





ZIELKONFLIKTE IN DER WASSERWIRTSCHAFT

FAKTENBLÄTTER VON WASSER-AGENDA 21 ÜBER URSACHEN UND LÖSUNGSANSÄTZE

Wasser-Agenda 21 legt kompakte Faktenblätter zu wichtigen Zielkonflikten in der Wasserwirtschaft vor. Sie zeigen auf, wie diese Zielkonflikte entstehen und wie sie gelöst werden können. Die Faktenblätter können ausgedruckt oder als interaktives PDF-Dokument auf der Website von Wasser-Agenda 21 heruntergeladen werden.

Klaus Lanz, International Water Affairs
Stefan Vollenweider, Wasser-Agenda 21*

RÉSUMÉ

CONFLITS D'OBJECTIFS DANS LA GESTION DES EAUX – FICHES D'INFORMATIONS DE L'AGENDA 21 POUR L'EAU SUR LES CAUSES ET SOLUTIONS

L'Agenda 21 pour l'eau présente des fiches d'information compactes sur les importants conflits d'intérêts dans la gestion des eaux. Elles montrent de façon claire et compacte la façon dont les conflits d'intérêts naissent, quels exigences et intérêts sont concernés et sur quelles bases juridiques s'appuyer. Des exemples montrent clairement comment les conflits d'objectifs peuvent être résolus en utilisant des méthodes de gestion modernes. L'accent est mis sur des solutions qui impliquent une approche régionale et un horizon assez éloigné. Il apparaît clairement que les différents conflits d'objectifs sont essentiellement dus à la forte densité du Plateau et aux vallées alpines. Si l'on parvient à réorganiser les exploitations des sols dans un autre périmètre régional – par ex. par une amélioration moderne du sol –, cela crée aussi de nouvelles marges de manœuvre pour la protection des cours d'eau et des ressources en eau potable.

Les présentes fiches d'informations sont destinées à des spécialistes dans l'administration, aux professionnels, bureaux de planification et ONG ainsi qu'au public intéressé. Elles peuvent être imprimées à partir du site www.wa21.ch et téléchargées au format PDF avec des liens vers des sources.

HINTERGRUND

Die Gewässer der Schweiz dienen vielfältigen Nutzungen. Sie werden als Trinkwasser und Löschwasser benötigt, für Landwirtschaft und Industrie, zur Gewinnung von Strom und Wärme und zum Abtransport gereinigter Abwässer. Zugleich sollen Flüsse, Seen und Grundwasser in guter Qualität erhalten werden und intakte Ökosysteme und Artenvielfalt ermöglichen. Zudem soll gewährleistet sein, dass Hochwasserereignisse keinen übermässigen Schaden anrichten.

Schutz- und Nutzungsansprüche an Gewässer kommen sich mitunter in die Quere. Ein Zielkonflikt entsteht, wenn die Erfüllung eines dieser Ansprüche durch einen anderen eingeschränkt wird. Wasserwirtschaftliche Vorhaben können dadurch über Jahre blockiert sein. Zusätzlicher Druck entsteht durch Aktivitäten, die selber gar kein Wasser beanspruchen: Das Wachstum von Siedlungen verdrängt z. B. die für eine sichere Wasserversorgung nötigen Schutzzonenflächen. Auch der diffuse Austrag von Schadstoffen in Umwelt und Gewässer durch Verkehrswege oder intensive Landwirtschaft kann wasserwirtschaftliche Zielkonflikte hervorrufen.

Wirtschafts- und Bevölkerungswachstum haben die Nutzungsansprüche an die Gewässer in den letzten Jahrzehnten weiter ausgedehnt. Auch der Druck auf die für Gewässer unabdingbaren Räume nahm zu. Zugleich verändert die Erwärmung der

* Kontakt: mail@klaus-lanz.ch

(Titelbild: Reportair)

Erdatmosphäre die hydrologischen Kennziffern der Schweiz. Mit der Atmosphäre erwärmen sich die Gewässer, die Schneefallgrenze steigt, die sommerliche Verdunstung nimmt zu, Niederschläge können sich saisonal verschieben und werden unregelmässiger. Diese Veränderungen wirken sich zusätzlich auf Ökologie und Nutzung der Gewässer aus.

NUTZUNGS- UND SCHUTZANSPRÜCHE

Eine moderne Bewirtschaftung der Gewässer setzt einen umfassenden Abgleich der verschiedenen Nutzungs- und Schutzansprüche voraus. Dabei sind alle Aktivitäten einzubeziehen, die den Wassersektor tangieren: Wasserentnahmen, Schadstoffeinträge, morphologische Eingriffe in die Gewässer und Uferbereiche oder konkurrierende Flächennutzungen (Fig. 1). Einige Zielkonflikte sind sehr gut untersucht und rechtlich austariert. Andere sind nur wenig dokumentiert und kaum im Bewusstsein der Nutzer und der Öffentlichkeit präsent.

Bisher ist die Bewirtschaftung der Wasserressourcen in der Schweiz eher kleinräumig und dezentral strukturiert. Jede Nut-

zergruppe plant eigenständig und oft ohne Kenntnis anderer Ansprüche. Mit dem steigenden Nutzungsdruck und den hydrologischen Veränderungen durch den Klimawandel stösst diese Praxis an Grenzen. Sektorenübergreifende, integrale Ansätze und regionale Lösungen gewinnen an Bedeutung. Grundsätze für solche modernen Bewirtschaftungsmethoden hat Wasser-Agenda 21 im «Leitbild Einzugsgebietsmanagement» zusammengefasst (Wasser-Agenda 2011).¹

FAKTENBLÄTTER ZU ZIELKONFLIKTEN

Die neuen Faktenblätter analysieren vier ausgewählte Zielkonflikte (Tab. 1). Sie zeigen anschaulich und kompakt, wie Zielkonflikte entstehen, welche Ansprüche und Interessen betroffen sind und welche rechtlichen Grundlagen gelten. Anhand von Fallbeispielen wird deutlich, wie sich Zielkonflikte unter

¹ Wasser-Agenda 21 (2011): Leitbild Einzugsgebietsmanagement, www.wa21.ch/images/content/3%20Themen/3.2%20Einzugsgebietsmanagement/d_Leitbild_IEM_101124.pdf

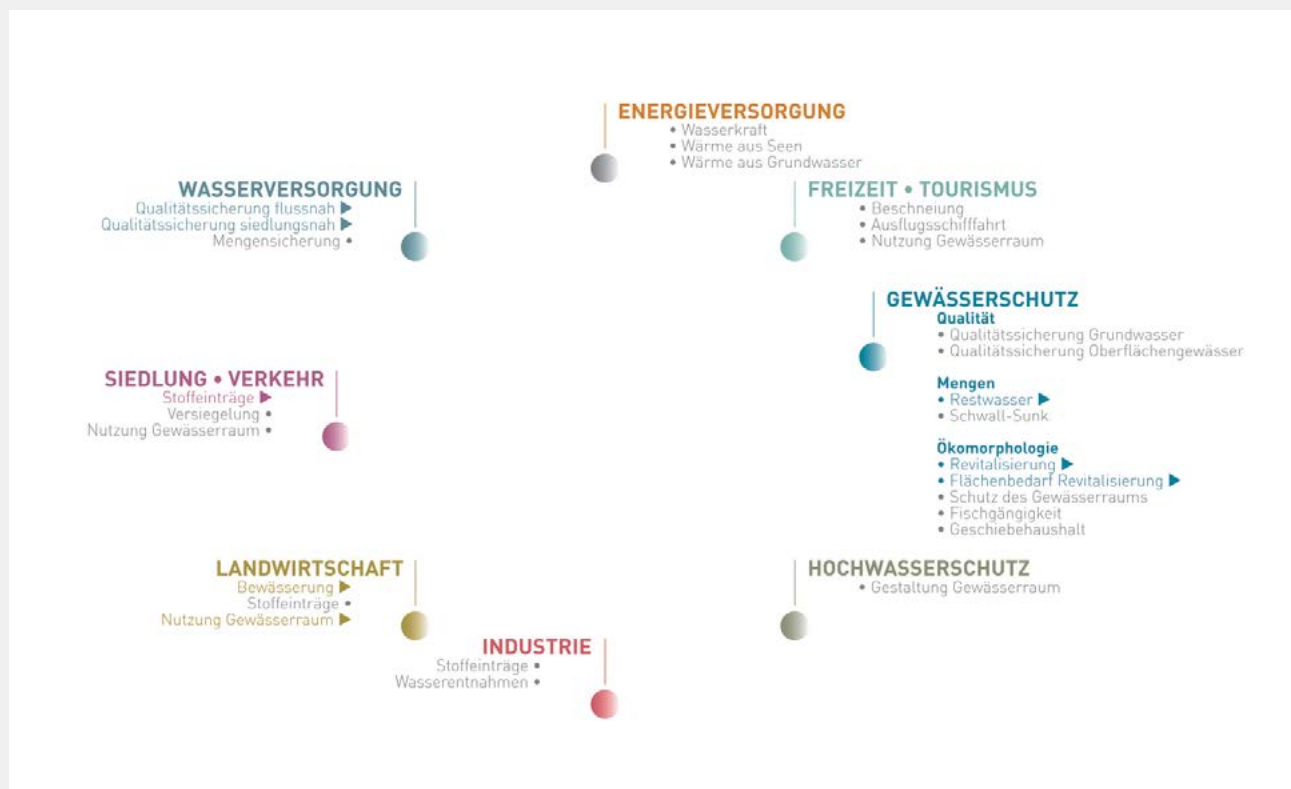


Fig. 1 Die im Wassersektor der Schweiz involvierten gesellschaftlichen Sektoren und ihre konkurrierenden Interessen. Acht (farbig hervorgehobene) Nutzungs- bzw. Schutzansprüche und die daraus entstehenden Zielkonflikte werden in den Faktenblättern von Wasser-Agenda 21 behandelt.

Les secteurs de la société actifs dans le domaine de l'eau en Suisse et leurs intérêts concurrents. Huit demandes de protection ou d'exploitation (en couleur) et les conflits d'intérêts en résultant sont traités dans les fiches d'informations de l'Agenda 21 pour l'eau.

Zielkonflikt um	Beteiligte Akteure
Schutzzonen für die Wasserversorgung	Siedlung, Verkehr Wasserversorgung
Revitalisierungsflächen	Gewässerschutz Landwirtschaft
Bewässerung	Landwirtschaft Gewässerschutz
Revitalisierung	Wasserversorgung Gewässerschutz

Tab. 1 Vier Zielkonflikte – vier Faktenblätter
 Quatre conflits d'intérêts – quatre fiches d'information

WASSER-AGENDA 21

In Wasser-Agenda 21 sind die wichtigsten Interessen der Schweizer Wasserwirtschaft zusammengeschlossen. Wasser-Agenda 21 versteht sich als übergreifende Informationsplattform und als Forum für die Diskussion und Weiterentwicklung wichtiger wasserwirtschaftlicher Themen.

Anwendung moderner Bewirtschaftungsmethoden bewältigen lassen. Der Schwerpunkt liegt auf Lösungen, die ei-

nen regionalen Ansatz und einen weiten zeitlichen Horizont haben. Es zeigt sich klar, dass die verschiedenen Zielkonflikte wesentlich der hohen Nutzungsdichte im Schweizer Mittelland und den grossen Alpentälern geschuldet sind. Gelingt es, die Landnutzungen in einem weiteren regionalen Perimeter neu zu ordnen – etwa durch eine moderne Melioration – entstehen neue Spielräume auch für den Schutz der Gewässer und der Trinkwasserressourcen.

Die vorliegenden Faktenblätter richten sich an Fachleute in Verwaltung, Praxis,

Planungsbüros und NGO sowie an die interessierte Öffentlichkeit. Sie stehen auf der Website www.wa21.ch als Druckvorlage und als interaktives PDF zum Download bereit.

Die Faktenblätter wurden von *Klaus Lanz (International Water Affairs, Evillard)* im Auftrag von Wasser-Agenda 21 entwickelt und vom BAFU finanziell unterstützt. Inhaltlich begleitet wurde das Projekt durch die Arbeitsgruppe Einzugsgebietsmanagement von Wasser-Agenda 21 mit Fachleuten von Aqua Viva, BAFU, BLW, Eawag, Kantonen, SVGW, VSA und WWF.

NEU
TYPE 182
Isiflo Seal Liner

SDR 11	Medium	Art. Nr.
25x2,3	Wasser	24960
32x3,0	Wasser & Gas	24961
40x3,7	Wasser & Gas	24962
50x4,6	Wasser & Gas	24963
63x5,8	Wasser & Gas	24964
SDR 17	Medium	Art. Nr.
25x2,3	Gas	24960

SICHERHEIT 100%!
Die neue Dichthülse (Seal Liner),
für Rohre mit beschädigter Oberfläche

Erhältlich bei Ihrem Grosshändler
25 -32 - 40 - 50 - 63mm

iviflo
SEAL LINER
Pat. Pend.

Import Schweiz: www.hessmetalle.ch

KUPPELN, SCHWEISSEN ODER PRESSEN? COUPLEURS, SOUDAGE OU SERTISSAGE?



**Kennen Sie das effizienteste Rohrverbindungssystem?
Quel est le système de raccordement le plus efficient?**



Wir haben den Installationsvergleich gemacht. Details erhalten Sie vom technischen Berater oder unter www.d-a.ch/vergleich

Nous avons comparé les trois systèmes. Contactez votre conseiller ou consultez www.d-a.ch/comparaison

Debrunner Acifer

klöckner & co multi metal distribution